Auftakt zur Verfassungsfeier und zum Sängerfest

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-642966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auftakt zur Verfassungsfeier und zum Sängerfest

Der offizielle Pressetag

Allgemein hatte man mit 50 Anmeldungen zum Pressetag gerechnet, um so grösser war die Ueberraschung, als über 100 Anmeldungen aus allen Teilen der Schweiz einliefen und schon zu Beginn in der Rathaushalle eine Stimmung zum Durchbruch kam, die wirklich nur als gutes Omen für die kommenden Feste und Veranstaltungen gewertet werden kann.

Der Vorsitzende der Sektion Information, Dr. S. Frey, begrüsste die Anwesenden in herzlicher Weise und Regierungsrat A. Seematter, Präsident des Organisations-Komitees, gab in prägnanter Ausführung den Ueberblick über die Organisation des Sängerfestes und der Jubiläumsfeier. Er führte im weiteren aus:

„Das Eidgenössische Sängerfest ist ein Anlass des Eidgenössischen Sängervereins, der am 5. Juni 1842 in Aarau gegründet worden ist. Auf 1. März 1948 zählte dieser Verein 230 Sektionen mit 15 591 Sängern. Davon haben sich für Bern 180 Sektionen mit 12 418 Sängern angemeldet. Die Delegierten-Versammlung des ESV hat die Vorbereitung und die Durchführung des Sängerfestes fünf festgebenden Männerchören der Stadt Bern übertragen. Es sind dies: Berner Liederkranz, Berner Liedertafel, Berner Männerchor, Männerchor Konkordia und Union Chorale. Dem Quartierkomitee ist es gelungen, sämtliche angemeldeten Sänger in Betten unterzubringen. Das Fest dauert zweimal fünf Tage. In zwei Abteilungen nehmen je zwei Sängergruppen teil. Als erster Höhepunkt darf der Empfang der eidgenössischen Sängerfahne zu Beginn des Festes am 18. Juni bezeichnet werden.

Neben den Hauptkonzerten in der Festhalle sind als besonders wichtige Veranstaltungen das Festspiel, das Jubiläumskonzert, der Festzug und die Abendunterhaltung in den Hallen I und II zu erwähnen. Die Festhalle umfasst 7000 Sitzplätze und 3500 Bühnenstehplätze. Das Festspiel zur Jubiläumsfeier, „Jahr der Besinnung", wurde von Herrn Dr. Wächter, Bern, verfasst und von Herrn Matthes, Zürich, komponiert. Die Regie hat Oberregisseur Marc Doswald inne und den Dirigentenstab führt Herr Musikdirektor Kurt Rothenbühler, Bern.

Im Mittelpunkt des Sängerfestes steht die Jubiläumsfeier. Am Sonntag beginnt die Jubiläumsfeier mit dem Besuche der Gottesdienste der drei landeskirchlichen Konfessionen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen der Gäste im Kasino zieht am 20. Juni ein Festzug durch die alten Gassen der Bundesstadt, in welchem gegen 4000 Personen marschieren werden."

Ueber die Hauptvorträge und Hauptaufführungen des Eidg. Sängerfestes referierte Herr Otto Kreis, Präsident der Musikkommission, und erklärte, dass man allgemein von einem Wettsingen abgesehen habe.

Vom Rathaus fuhr man im Autocar der PTT zur Festhalle, wo Herr Gemeinderat H. Hubacher, Baudirektor I der Stadt Bern und Präsident des Baukomitees, eingehende Erklärungen über Bau und Sitzverteilung in der Festhalle gab.

Nach vorgenommener Besichtigung fuhren die Teilnehmer mit den gleichen Autocars auf den Gurten. Während des Mittagessens boten die „Berner Maisänger" eine prächtige Gesangsunterhaltung und ein witziger Sketch würzte die gute Stimmung mit echt schweizerischem Humor.

Nach einer sehr gelungenen Hörprobe aus dem Festspiel gab Herr Oberst H. Bürgi weitere Angaben über Organisation und Zusammenstellung des Festzuges, der in seinen Einzelheiten wirklich Ausserordentliches verspricht.

Ein nachfolgender Besuch, auf Einladung des Herrn Direktors W. Diethelm, in der Brauerei Gurten gab dem Pressetag einen würdigen und schönen Abschluss.

Finnische Graphik der Gegenwart

Im Kunstmuseum Bern sind diesmal die Finnen zu Gast, die durch ihre wuchtige, naturgetreue Kunst unsere Bewunderung erwekken. In der Graphik ihres Landes widerspiegelt sich das harte Leben dieses nordischen Volkes, das von jeher unsere Sympathien genoss. Der Holzschnitt und die Radierung, vor allem die Kaltnadelradierung, sind die bevorzugten Techniken der Künstler, die sich als wirkliche Meister in ihrem Fach erweisen. Als Einführung zur Ausstellung sind einige Arbeiten der grossen, unlängst verstorbenen finnischen Künstler, wie Albert Edelfelt (1854-1905), Gallén-Kallela Akseli (1865-1931), Helne Schjerfbeck (1862-1946) und Hugo Simberg (1873-1917) zu sehen, die durch ihre Werke internationale Bedeutung erreichten. Anschliessend folgen die Arbeiten der jetzt lebenden Künstler, die sich in harter Arbeit ihr Können erwerben. Alle ausgestellten Kunstwerke fallen durch ihre Linienreinheit, Harmonie und geschickte Komposition auf. Wenn sich auch am einen oder andern Ort ein gewisser Einfluss aus Schweden geltend macht, so darf man doch immerhin behaupten, dass die finnische Graphik sehr ursprünglich aus der Volkskunst schöpft und ein getreues Spiegelbild des finnischen Volkes ist, urwüchsig und kräftig, wie die Natur dort oben im Norden die Menschen geschaffen hat. Die Ausstellung verdient als schöne Ergänzung der Serie ausländischer Kunst, die abwechslungsweise im Berner Kunstmuseum zu Gast ist, das volle Interesse aller Kunstfreunde. hkr.

Die Münze

Das Kantonale Gewerbemuseum in Bern hat seine Räume diesmal einer kleinen, aber wertvollen Sammlung zur Verfügung gestellt. Münzen aus uralter Zeit und solche, die noch vor kurzem von Hand zu Hand gewandert sind, haben bis Ende Juni ihren Aufenthalt im Gewerbemuseum genommen. Die Ausstellung „Die Münze, ihre Geschichte, Herstellung und ihre Bedeutung in der Kunst", dürfte weitgehendes Interesse finden, denn seit mehr als zweieinhalb Jahrtausenden spielen die Münzen eine gewichtige Rolle im Leben der Menschen. Herr Dir. Kohler orientierte die zur Eröffnung erschienenen Pressevertreter in einem kurzen Referat über die Geschichte der Münze und ihre Bedeutung in früherer und heutiger Zeit und Herr Musper übernahm die Führung durch die Ausstellung. Diese stellt in erster Linie die geschichtliche Entwicklung dar, von ihren ersten Anfängen bis zur heutigen Zeit, wobei besonders auch die künstlerische Entwicklung der Prägung hervorgehoben ist. Eine andere Abteilung der Ausstellung berichtet anhand von Bildern und Material über die heutige Entstehung unserer Münzen, und eine interessante Sammlung von schweizerischen einerseits und ausländischen Münzen andererseits vervollständigt das Bild dieser wirklich beachtenswerten Ausstellung, die mit viel Liebe zur Sache zusammengestellt wurde. hkr.